

Elbinger Anzeigen.

Redakteur und Herausgeber
Egathon Wernich.

Druck und Verlag der
Wernich'schen Buchdruckerei.

Mittwoch,

No. 90.

10. November 1841.

Marktbericht.

Die Zufuhren von Getreide sind der Jahreszeit nach geringe. Es wird gezahlt: Für Weizen 70, 80, 90 bis 100 Sgr., für Roggen 45 bis 52 Sgr., für Gerste 27 bis 32 Sgr., für Hafer 16 bis 18 Sgr., für gelbe und weiße Erbsen 40 bis 47 Sgr., für graue Erbsen 40 bis 45 Sgr., schöne 52 bis 55 Sgr.

Aus Berlin.

Erlauben Sie mir nun wieder mich über Berlin vernehmen zu lassen, nachdem eine Reise mich längere Zeit außer Verbindung mit dieser lieben, schönen Residenz gebracht hatte. Wenn man krank ist, merkt man erst, welchen Werth Gesundheit hat, und in der Entfernung von Berlin erst, wie schön, lebendig, belebend und großartig es ist. In kleinen Provinzialstädten kommt man als Berliner fast um. Keine Wäse, keine Equipagen, keine großen Conditoreien mit Zeitungen, keine breiten, heitern Straßen, keine schönen Damen und Herrn, keine Linden, kein Thiergarten. Ich war längere Zeit in Stettin, der ziemlich großen, rührigen Schiffsahrts- und Handelsstadt, in Leipzig, in Garg, in Jüterbogk, Trebbin, Köthen, Halle u. s. w., aber alle zusammen machen in ihrer geistigen Wirkung noch kein Berliner Stadtviertel. Jetzt besonders, welches Fahren, Treiben, Drängen! Welche stolze Kasse! glänzende Equipagen! Welche schöne Mäntel und Hüte, Hutfedern! Und die Berlinerinnen, die unter den Hüten und in Seiden- und Atlasmänteln stecken! Ja, die Bemerkung hab' ich gemacht, daß die Berlinerinnen durchschnittlich kleinere Füße und leichtern, graziösern Gang haben als alle Provinzialdamen, die ich sah. Auch kleiden sie sich durchweg geschmackvoller; bloß Nähemädchen und Conditormamsells und dergleichen überladen sich hier mit Schmuck, was ich in Stettin und andern Provinzialstädten nur bei den Honoratioren fand. Und welche Leichtigkeit und Ungenirtheit des Umgangs und der Conversation gegen den steifen, pedantischen Ton und die beengende Eiskette der sogenannten Gebildeten in den Provinzialstädten! So werden durch größere Uebel die kleineren zu wahren Wohlthaten, denn, um aufrichtig zu sein, Berlin ist ungeachtet seiner Größe und seines Glanzes immer noch ein kleines Uebel. Es ist nicht mehr die Residenz des norddeutschen Geistes wie z. B. Wien des süddeutschen. Das Leben besteht hier aus atomistischen Conglomeraten

und hat keinen Guß und Fluß wie in Wien. — Das Leben hat sich nun wieder aus Sommerlogis, Reisen und Bädern zusammengeparirt. Man sieht eine Menge frischer Gesichter, die sich auf Reisen und in Bädern restaurirt und gestärkt haben für die bevorstehenden Winterfreuden und Winterlunden, die ich Ihnen nächstens zu schildern gedenke. Die schönen, großen Wintergärten sind und werden mit großen Concerten geöffnet, und betrügen den Winter um seine Praxis. Man sieht blühende Orangen- und Citronenbäume, Rosen, Hyacinthen, Nelken, blühenden Hollunder; man setzt sich dazwischen, hört die Doppelconcerte, läßt die Sonne durch die Scheiben scheinen, lieft Zeitungen, trinkt Kaffee und wischt sich den Schweiß ab bei mehreren Graden Kälte, die vergebens an die Scheiben pocht. Die Ballsäle füllen sich in allen Ecken und Enden, und wer Lust und Geld hat, kann schon jeden Abend an 10 bis 12 Bällen Theil nehmen. Die Herrschaften, welche ein Haus machen, fangen mit ihren großen Hees, Soirées und officiellen Abfütterungen an, und rechnen schon aus, wie oft sie den Winter über sich ohne Gnade einladen lassen müssen. Panoramen, Dioramen, Theater, Oper, Puppenspiele, Privattheater fast in allen Straßen und doppelt und dreifach. Das Holz ist zwar wieder theurer als den vorigen Winter, aber der Berliner denkt: Vange machen gilt nicht. Wer nichts hat, verdient, gaunert oder stiehlt sich was; man hat hier die vielseitigsten Nahrungsquellen. So mag der Winter kommen, wir fürchten ihn nicht. — So weit über die jetzige Lebensatmosphäre im Allgemeinen, wozu die Specialitäten bald folgen werden. Zum Schlusse füg' ich noch hinzu, daß der König für den neuen Bischof von Jerusalem 15,000 Pfund Sterling angewiesen hat. — Die Literaten, welche unlängst dem Hofrath Welcker eine Nachtmusik brachten, sind zur Untersuchung gezogen worden. Ob die hier nicht Geborenen aus der Stadt verwiesen werden, wie die Leipziger Allgemeine berichtete, ist noch nicht entschieden, wie überhaupt noch nichts. Bloß so viel ist gewiß, daß die Stifter und Ordner der Festlichkeit zur Untersuchung gezogen sind. Doch lassen Sie uns von dergleichen Sachen abstrahiren und Leben und Treiben betrachten, wie es hier ist, ist, trinkt und sich zu nähren und zu amüsiren sucht. Ueber diese weitschichtigen Themen nächstens. Nehmen Sie vorläufig mit diesem Lebens-

zeichen von mir fürlieb. Ich werde Sie recht angelegentlich mit Berlin in Verbindung zu erhalten suchen.
ß.

Königsberg, den 8. November 1841.

Ueber die Serenade, die am 1. November dem Professor von Lengerke gebracht worden, bin ich Ihnen noch einige Notizen schuldig. Die ganze studirende Jugend hatte sich gegen sieben Uhr vor der Behausung des geachteten Lehrers auf dem untern Haberberge eingefunden. Eine große Menge nicht akademischer Bürger, bezeugte durch ihre Anwesenheit bei dieser Feier ein erstes Interesse als das bloßen Schaulust und Neugier. Nachdem Uhlands Lied: „Wenn ein Geist hernieder stiege etc.“ — und das treffliche Lied von Cäsar v. Lengerke: „das freie Wort“, recht wacker von einem Studenten der hiesigen Universität componirt, von markigen sangeskundigen Stimmen vorgetragen waren, folgte die akademische Jubelhymne, das Gaudeamus. Bei dem unter Mühschwenken ausgebrachten: vivat academia, vivant professores! zeigte sich Professor v. Lengerke am Fenster. Ein dreimaliges, donnerndes Lebehoch! begrüßte ihn. Darauf trat ein Sprecher hervor, der im Namen seiner Commilitonen tiefgefühlte Worte an den gefeierten Lehrer richtete. Prof. v. Lengerke beantwortete diese mit kräftiger, bei der lautlosen Stille der Aufmerksamkeit, welche die Menge beobachtete, weithin vernehmbarer Stimme, in einer Anrede, deren gebieterischer Inhalt zeigte, wie tief sie aus dem Herzen gequollen. Leider kann ich Ihnen diese Anrede nicht wörtlich mittheilen, da ich fürchten muß, durch eine bloße Recitation aus dem Gedächtnisse hinter dem Inhalte wie der Ausdrucksweise des Redners weit zurückzubleiben.

J. E. H.

Danzig, den 8. November 1841.

Als ich mich einst vor einer Reihe von Jahren in Warschau befand, erkundigte ich mich bei einem dortigen Kaufmanne, einem Nationalpolen, nach einem Handlungshause. Der Mann wollte mir darauf verblümt zu verstehen geben, daß es große Geschäfte mache, aber kein Vermögen besitze und sagte daher mit schlauer Miene: „großes Haus, großes Haus — aber kleine Fenster.“ An diese Worte mußte ich vor einigen Tagen denken, als ich erfuhr, daß die Herren, welche in diesem Winter, wie in den beiden letzten, Vorlesungen zum Besten der Kinder-Bewahranstalt halten wollen, in Verlegenheit wegen des Saales sind. Im Hôtel de Berlin, in der Concordia, im Verein, im Gymnasium (auch Du, mein Brutus!) hat man ihnen eine ablehnende Antwort gegeben und an wen sich jetzt wenden? Kann man da nicht mit Recht von Danzig sagen: „große Stadt, große Stadt, aber kleine Säle.“ Uebrigens zweifle ich nicht, daß am Ende doch noch ein Saal aufgefunden werden wird. — Gelingt es, so wird, dem Vernehmen nach,

in der ersten Sitzung ein Stadtrath einen von ihm niedergeschriebenen Aufsat: über Pressfreiheit vorlesen. Derselbe ist bereits gedruckt, wird aber erst nach stattgehabter Vorlesung ausgegeben werden. Die Ausarbeitung selbst ist dem Herrn Polizeiminister eingesandt worden und von demselben mit einem sehr verbindlichen Schreiben retournirt worden, worin derselbe jedoch äußert, daß einige der Vorschläge nicht neu, und andere nicht ausführbar wären.

Seit meinem letzten Schreiben ist hier gegeben worden: den 2. das Nachtlager von Granada, den 4. Sie hat den Verstand verloren, und darauf die beiden letzten Akte der Hagestolzen unter dem Namen: die Liebe auf dem Lande, den 5. Kabale und Liebe und gestern Lenore. Heute giebt man Werner und morgen den Freischützen. Die Fierde unsers Schauspiels ist unbedingte Mad. Ditt, eine höchst geistreiche Künstlerin, eben so trefflich in naiven, wie in sentimentalen Parthien. Hr. Ditt eignet sich mit seiner kolossalen Figur und seiner etwas bullrigen Sprache (verzeihen Sie den unklassischen Ausdruck) wenig zu den Rollen jugendlicher Liebhaber, die er bis jetzt, da der rechte Liebhaber ausgeblieben ist, spielen muß. Hat denn nicht eine von Ihren lebenswürdigen Leserinnen mehrere Liebhaber, von denen sie uns einen abtreten kann? Es muß aber auch einer sein comme il faut. — Wie sehr die Direktion auf das Aeußere sieht, sehen wir täglich; so erschien z. B. in Kabale und Liebe, bei der Abschiedsscene der Lady, ihre Dienerschaft in den reichsten und verschiedensten Kostümen; einer als Husar, der andere als Haiduck, der dritte als Leibjäger, der vierte als höchst reich gekleideter Portier u. s. w.

— Der Plan zur Abschaffung der Titulaturen „Wohlgeboren, Hochgeboren etc.“ (Elb. Anz. No. 80.) hat, wie die „Seeblätter“ versichern, an mehreren Orten des südlichen Deutschlands bereits solchen Anklang gefunden, daß nicht nur einzelne Privaten sich seitdem durch das vorgeschlagene Zeichen † auf der linken untern Seite des Briefes zu dem neu Kreuzvereine bekennen, sondern selbst öffentliche Komptoire ihr Personal angewiesen haben, alle künftigen Korrespondenzen in dieser Art auszufertigen.

Die Stadtverordneten versammeln sich künftigen Donnerstag den 11ten d. M. Nachmittags 5 Uhr.

Die Sparkasse hatte im Oktober
1924 Rtl. Einnahme und
773 Rtl. Ausgabe.

Elbing, den 6. November 1841.

Das Curatorium der Spar-Kasse.
Haertel. Albrecht. Brandt. Wernick.

Durch den herannahenden Winter werde ich veranlaßt, mein aufs vollständigste as-

sortirtes **Tuchlager** einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung hiedurch zu empfehlen.

Alle Gattungen feine, mittel und ordinaire Tuche in den neuesten und beliebtesten Farben, so wie auch doppl. Casimir, Bucksfin, Siberien, Casimuck, Coitin &c. habe ich in großer Auswahl vorrätzig, und diese aus den anerkannt reellsten Fabriken, die mir meine vieljährige Erfahrung als solche erkennen ließ, bezogen. Dadurch bin ich in den Stand gesetzt, jeden meiner resp. Käufer aufs Wort zu bedienen und die verhältnißmäßig billigsten Preise zu stellen. Ganz besonders beachtenswerth sind in meinem Lager eine Partie Zephir- und Halbtuche zu Damen-Mänteln und Winterkleidern geeignet, welche ihrer Schönheit wegen sich auszeichnen; auch eine Partie passender Tuch-Reste verkaufe ich, um damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen.

Georg Jac. Neumann,
Spieringsstraße No. 33.

Zum Jahrmarkt empfehle ich mein Waaren-Lager, welches ich durch den Empfang der neuen Waaren von der Frankfurter Messe assortirt habe.

Daniel Peters,
in der Windmühle.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich mein vollständig sortirtes Lager in allen zur Stickerie gehörenden Gegenständen, als auch eine Auswahl der neuesten Mode-Artikel, wovon die billigsten Preise zu stellen versichert. Auch erwarte ich in diesen Tagen einen Theil meiner neuen Waaren von der jetzigen Frankfurter Messe.

H. D. Hirsch.

Mein Tuchlager ist auf das Vollständigste assortirt und empfehle ich

dasselbe zu den bekannt billigen aber festen Preisen.

A. F. Igner,
Fischerstraße No. 6.

Die Galanterie- und Mode-Waaren-Handlung

von

J. Löwenstein & Comp.

Schmiede- und Mauerstraßen-Ecke No. 23. empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zum bevorstehenden Mariini Markt ein in allen Branchen vollständig assortirtes Waarenlager. Besonders zeichnen sich aus: mod. rne 30kündige, 8 und 14 Tage richtig gehende Tisch Uhren in Bronze, Alabaster und polirtem Gehäure, silberne und goldene Cylinders und Spindel-Uhren, Musikdosen und beste Sorte Schwarzwaldler Wand-Uhren mit Wecker und Schlagwerk. Ein vollständiges Sortiment von verschiedenen Gold-, Silber- und Bijouterie-Waaren, in allen Größen, Sincumbra-, Astral- und Fränkische Studier-, Hänge- u. Wandlampen, Platin-Zünd-Maschinen, fein gearbeitete Herren- und Damen-Toiletten, lithographirte und bemalte Fenster-Vorsätze, seidne und baumwollne Regenschirme, Fahr- u. Reitpeitschen, Pfeifenröhre, feine Tabaksdosen, Spazierstöcke, Tragbänder und Reisetaschen. Eine Auswahl von lakirten, plattirten, Neusilber-, Stahl- und Gusseisen-Waaren, die neueste Bronze zu Gardinen-Verzierung, geschliffene Glassachen, schön bemalte und vergoldete Mundtassen, Blumenvasen u. Pfeifenköpfe, wollne u. gestickte Damentaschen, seidne Geldbörsen, Handschuhhalter, überhaupt schöne Peil-Arbeiten, Stricks u. Goldperlen, ächte Eau de Cologne, Transparent-, Windsor- u. Kokos-Seife, sehr gute Nachlichte in Schachteln und dgl. mehr in großer Auswahl.

Wir sind im Stande, die billigsten Preise zu stellen, und hoffen bei reeller Bedienung eines jeden Geehrten Zufriedenheit zu erlangen.

J. Löwenstein & Co.

Berliner Fußschuhe mit und ohne Sohlen, Castor- und wollne Morgenschuhe empfehlen in großer Auswahl

J. Löwenstein & Co.

Es wurde in diesem Sommer eine Dieberei verübt. Der Verdacht war auf den Burschen und dem Dienstmädchen im Hause und der Letztern Mutter. Da ich aber sämmtlichen Personen in keiner Art etwas nachsagen kann, so erkläre ich hiermit ihre Unschuld.

Goldstein.

Die Pug- und Mode-

Waaren-Handlung

von Caroline Hübner geb. Grube

empfehlte sich mit den neuesten Fagone von Winterhüten in Sammt und Seide, modernen Hauben und Aufsätzen, einer reichhaltigen Auswahl Federn und Bast-Blumen, Gage- und facionirten Bändern, Echarpes, Tüchern, Schleiern, Handschuhen, gestickte Kragen, Cravatten und dgl. zur gegenwärtigen Zeit angemessenen billigsten Preisen.

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß wir, zur Erleichterung unserer geehrten Geschäftsfreunde, unsere selbst erzeugten Fabrikate, welche in Drillschen, Bettzeugen, Federleinwand, Gradel, Gingshams, Schürzenzeuge, Tücher, Schlafrocke, Beinkleider- und Körperzeuge, gewöhnliche, so wie auch gedruckte und Schwanen-Barchende, ordinaire und ganz feine Leinwand, Cambri, Schärdings, Futter Printes und schwere gedruckte Cotonne und Taschen-Tücher be- stehen

nicht mehr wie bisher in Englisch Brunn, sondern in unserm Hause Brückstraße No. 25. 1ste Etage zum En gros-Verkauf niedergelgt haben.

August Konopacki & Co.

Zum bevorstehenden Markte em- pfehle ich einem geehrten Publico eine Auswahl der modernsten Pariser und Wiener Stuz-Uhren, in Bronze- Ala- baster-, Porzellan- und Holz-Gehäu- sen, 8 Tage, und 30 Stunden gehend, Nipp-Uhren in Silbereinfassung; fer- ner goldene und silberne Cylinder- und Spindel-Uhren für Damen und Herren. Große und kleine Schwarz- walder Wand-Uhren, 8 Tage und 24 Stunden gehend. Sämmtliche Uhren sind gut und dauerhaft gearbeitet und verkaufe solche zu möglichst billigen Preisen. Ludwig Claassen,

Uhrmacher, Fischerstraße No. 2.

Zum bevorstehenden Markte empfehle ich einem geehrten Publikum alle zur Stickeret gehörende Gegen- stände, so wie eine Auswahl moderner Puffsachen, Valls- und andere Blumen, Bänder, Handschube, verschiedene Haubenzeuge, Füll Spigen, glatte und facionirte Mull, Batist, Bastard, Linon, Stei röcke, fagionirte u. glatte Gardin-Mouffline, Amerikanische Gummischuhe, Strick- wolle u. a. m.

Durch selbst gemachte Einkäufe auf der letzten Messe bin ich im Stande sämmtliche Waaren zu den billigsten Preisen zu stellen. C. Wernick.

Gustav Weese aus Thorn empfiehlt sich Ei- nem hochgeehrten Publikum zum gegenwärtigen Jahr- markte mit allen Sorten besser Thorner Pfeffertuchen, Lecktuchen à Duzend 20 Sgr., Cathrinden à Duzend 3 Sgr., seine Zuckernüsse à Schock 10 Sgr. und gu- ten Kopfpfeffertuchen zu sehr billigen Preisen. Seine Bude ist diesmal die vierte in der Reihe und mit sei- nem Namen auf grünem Schilde bezeichnet. Die prompteste Bedienung zusichernd, bittet er um zahl- reichen Besuch.

Zu dem gegenwärtigen Markte empfehle ich mich Einem hochgeehrten Publikum mit besten Thorner Pfeffertuchen zu außerordentlichen billigen Preisen, be- sonders schöne Lecktuchen à Duzend 20 Sgr., große Zucker-Nüsse à Schock 10 Sgr., kleine à Schock 5 Sgr., Cathrinden à Duzend 3 Sgr., wie auch Koch- pfeffertuchen, welche so billig als möglich verkauft wer- den. Meine seit vielen Jahren bekannte blaue Bude steht oben am Jahrmarktplatz die zweite und ist mit meiner Firma am schwarzen Schilde, roth eingefasst, bezeichnet.

J. J. Wentcher aus Thorn.

Ernst Stange aus Thorn.

Einem hochgeehrten Publico empfehle ich mich zu dem gegenwärtigen Jahrmarkt mit meinen ganz vor- züglich wohlsmekenden Thorner Pfeffertuchen, beson- ders empfehle ich Lecktuchen à Duzend 20 Sgr., Ra- thrinden à Duzend 3 Sgr., Zuckernüsse à Schock 10 Sgr., Mandelnüsse à Schock 3 Sgr., und vorzüglich gute Kopfpfeffertuchen von gutem Gewicht und zur le rzen Aufbewahrung. Ich empfehle nochmals meine Waaren als ganz vorzüglich und bitte ein hochgeehrtes Publikum mich mit einem zahlreichen Besuch zu beehren. Meine Bude ist diesmal die dritte in der Reihe der Pfeffertüchler-Buden und mit meinem Namen auf schwarzem Schilde bezeichnet.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich mit allen Sorten echte Thorner Pfeffertuchen und bitte um geneigten Zuspruch. Meine Bude ist die fünfte, in der Reihe der Pfeffertüchler. Beyer aus Thorn.

Recht guer saurer Kumpf ist zu haben bei Heinriette Rack in der Wasserstraße am Krahnthor.

2 Beilagen.

Den 10 November 1841.

Bekanntmachungen.

Zum Jahrmarkt empfehle ich mein vollständiges Waarenlager ganz ergebenst mit dem Bemerken, daß ich bemüht sein werde, bei einer großen Auswahl, die billigsten Preise zu stellen.

A. E. Fülborn.

Mein Tuchlager ist zum Markt durch viele neue Zusendungen aufs beste vervollständigt, und empfehle ich dasselbe so wie englischen und niederländischen Winter-Buiskin zu Beinkleider, zu billigen und festen Preisen.

A. E. Fülborn.

Die Fuß- und Mode-Waaren-Handlung

von

J. Abrahamson,

Spieringstraße No. 13.

Empfehlte zum bevorstehenden Markt ihr durch neue Zusendungen von der Frankfurter Messe aufs geschmackvollste sortirtes Lager in den allernuesten Fuß- und Modewaaren-Artikeln zu den allerbilligsten Preisen.

Eine Auswahl couleurete breite und schmale Seidenzeuge zu billigen Preisen hat erhalten

J. Abrahamson,

Spieringstraße No. 13.

Mein Tuch- und Mode-Waaren-Lager habe ich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit allen Artikeln, dieser Jahreszeit angemessen, vollständig sortirt; und empfehle solches unter Zusicherung billiger Preise.

S. J. Gotthilff jun.

Ungeheuer billig

verkaufe ich während der Marktzeit mein Lager gänzlich aus. Es kommen vor: 300 Stück Holländische Leinwand, das Stück 60 Berl. Ellen lang, 12, 13, 14 bis 20 Rtlr., die feinste zu Oberhemden passende, das Stück 22 bis 30 Rtlr., dauerhafte Creas, das Stück 8½, 9, 10, 11, 12 bis 16 Rtlr., Montaurer Leinwand das Stück 9, 10, 11 und 12 Rtlr., die feinsten Herrenhuter carirte Ueberzugleinen, das Stück 60 Berl. Ellen, 12 Rtlr., andere Sorten, als blau carirt, das Stück von 7½ Rtl. an, mehre Hundert Duzende feine Handtücher das Dgd 2½, 3, 4, 5 Rtl, gezogene Dammasgedröcke mit 6 Serv. 3½ bis 5 Rtlr., dgl. mit 12 Serv. 7 bis 10 Rtlr., dgl. mit 18 und 24 Serv. 16 bis 24 Rtlr., bettbreite Drelle die Elle 6, steigend bis 12½ Sgr, federdicke Inlettleinen die Elle 4 — 9 Sgr., Drellgedröcke mit 6 Serv. 2½ Rtl., Drellgedröcke mit 12 Serv., sehr fein, 7½ Rtlr., zwei Ellen lange Tischtücher 20 Sgr., dgl. 2½ Ell-n lange 27½ Sgr. u. 1 Rtl., Servietten das Dgd. 2½ Rtl, der beste ungebleichte Parchend die Elle 4 Sgr., der schwerste geribte Piqué-Parchend die Elle 6 Sgr, mehrere Sorten Parchend die Elle 2½ und 3½ Sgr., weiße Dammasfervietten 2 Ellen □ 1½ Rtlr., grave und rothe Theserv. 1¾ bis 3 Rtlr., weiße leinene ¼ und ½ gr. Tücher das Dgd. 2½ bis 4½ Rtlr., weiße Kindertücher prima. Sorte das Duzend 1½ Rtlr., secunda das Duzend 24 Sgr., ¾ br. feinste Gard. Mouffeline, das Stück 28 Berl. Ellen, 3 Rtlr. Für den bisher gehaltenen Zuspruch meinen wärmsten Dank abflattend, bitte ich, während der kurzen Dauer meines Aufenhalts mich noch zahlreich zu beehren. Am 17ten Abends wird das Geschäft bestimmt geschlossen. Bei Parteen Reser frei zu.

S. Rehage, aus Königsberg,
im Hotel de Berlin, 1 Treppe hoch.

Mein Manufaktur- und Mode-
 Waarenlager, welches zum bevor-
 stehenden Jahrmarkt durch neue
 Sendungen verstärkt wurde, em-
 pfehle ich unter Zusicherung der
 möglichst billigsten Preise, einem
 hiesigen und auswärtigen geehrten
 Publikum ganz ergebenst.

J. Hirschberg,

Schmiedestraße No. 18.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt
 bekomme ich wieder eine sehr gro-
 ße Auswahl der neuesten und mo-
 dernsten, von verschiedenen Stof-
 fen gut wattirt, und schön g ar-
 beitete Haus- und Morgenröcke für
 Herren, zu auffallend billigen Prei-
 sen; so wie auch eine große Aus-
 wahl baumwollene und seidene
 Regenschirme.

J. Hirschberg,

Schmiedestraße No. 18.

Eine große Partie Cattune und
 Mouslin de laine, sollen um da-
 mit zu räumen, zu sehr billigen,
 aber festen Preisen verkauft wer-
 den bei

J. Hirschberg,

Schmiedestraße No. 18.

Eine Niederlage der besten Berliner
 Damenschuhe, Pelzkiesel, Kamasschen ist bei

S. H. Levy, lange Hinterstr. No. 16.

Eine große Auswahl der neuesten Modege-
 genstände, wie auch seidene Winterhüte, Cravatten, sei-
 dene Schürzen, Blumen, Haarlocken, Macassar-Oel,
 Kokussseife, Pelzmuffen, Schwanbesäße, Berliner Dop-
 pel-Filzschuhe, Gummischuhe, u. dgl. empfiehlt zu den
 billigsten Preisen

S. H. Levy.

Zum Jahrmarkt habe ich eine große Auswahl
 von Winterhüten anfertigen lassen, die ich zu nachfol-
 gend sehr billigen Preisen verkaufe:

Bespelshüte mit Garnirung für 1 Rtlr.

Wattirte seidene Hüte 1 Rtlr. 20 Sgr.

Marzelinehüte 2 Rtlr.

Atlaschüte in allen Farben 3 Rtlr.

echte Sammethüte 4 Rtlr.

Außerdem empfehle ich meine vorräthigen Handen
 und Wintermützen zu ähnlich billigen Preisen, so wie
 Handschuhe, Florssachen, Blumen, Bänder und Gum-
 myschuhe.

Louise Görzke,
 alter Markt No. 19.

Bernhard Pohl

aus Königsberg

beziehet den Martini-Markt und empfiehlt sein Glas-,
 Porzellan-, Steingut-Waaren- und Spiegel-Lager E.
 hochgeehrten Publikum und hohen Adel unter Zusiche-
 rung guter Waaren, billigen Preisen und reeller Be-
 dienung, und bittet um geneigtes Vertrauen mit dem
 ergebensten Bemerken: daß das Lager auch mit recht
 schönen Kristall-Glaswaaren, große mahagoni Spiegel
 und acht vergoldete Glas-Bronce-Kronen versehen ist.

Das Lager ist unter den Buden auf dem Fried-
 rich Wilhelms-Platz am Rathhause.

Das neue Spiegel-Magazin von M. M. Gold-
 schmidt in Königsberg Kneiphof Langgasse No. 44.
 unterhält stets Lager von Kristall- und halbweißen Spie-
 gelgläsern in den gangbaren Größen, wie auch einen
 Vorrath von gerahmten Spiegeln in Mahagoni, Bir-
 ken und den modernsten vergoldeten Pfeilern und So-
 pha Spiegeln zu billigen Preisen. Auswärtige Bestel-
 lungen werden prompt und gut gegen angemessene Ver-
 packungskosten ausgeführt.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Ge-
 schäftsfreunden die ergebene Anzeige, wie sich diesmal
 wiederum meine

Packhammer

von Band, Galanterie, Parfumerie, und
 kurze Waaren im Hause des Sattlermeister Herrn
 Lemke, kurze Hinterstraße No. 5. befindet. Bitte um
 gütigen Besuch und Aufträge.

G. S. Jereslaw,
 aus Königsberg in Pr.

N. B. Bestellungen auf Berliner u. Nürn-
 berger Spiegelgläser werden jederzeit angenom-
 men, zu Fabrikpreisen geliefert und aufs promp-
 teste ab Königsberg besorgt. — Die Hauptniederlage
 ist in Königsberg vordere Vorstadt No. 54.

Elegante Geschirre mit schwarze, weiße und gelbe
 Beschläge, auch verschiedene Reitzzeuge sind fertig zu
 haben beim Sattler Hermann am Elbing No. 19.

30 Stück weißen dicken Püffel (Schwanen Bey) so wie Bastpauken haben in Commission erhalten und empfehlen beide Gegenstände in beliebigen Quantitäten billigt.
Klein & Alschmann,
alter Markt No. 62.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mit meinem Waaren-Lager zum gegenwärtigen Markte vollständig sortirt bin. Auch empfehle ich ganz schwarze schwarz seidene Herrn-Tücher, Atlas-Cravatten und wollene Herrn-Tücher zu billigen Preisen.

C. Pauls.

Moderne Façons in Winter-Hüte und seidene Mützen, Federn und Sammt-Blumen, Bänder und andere Mode-Artikel mehr empfehle ich einem geehrten Publikum und meinen werthgeschätzten Kunden mit der Bitte um ihr ferneres Zutrauen, welches ich mich stets bemühen werde, selbigem zu entsprechen.

Dorothea Jopp,
Wasserstraße No. 21.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich einem geehrten Publikum in in Waaren-Lager, bestehend in: Kämmen von Schildpatt, Elfenbein, Buchsbaum und Horn, Locken- und Scheitelhalter, Kleider-, Kopf- und Zahnbürsten, Boahalter und Freundschaftsbänder, Bernsteinkorallen, Zigarren-Spizen und Spazierstöcke. Ein Sortiment Heiligenbeiler Drechslerwaaren, Präsentireller, Compositions- und neu Silberne Löffel, Tisch- und Kinder-Messer und Gabeln, Taschen und Feder-Messer, feine und ordin. Damenschleeren, Lichtscheren, seidene und gestickte Damentaschen und Damenkörbe, Geldbörsen wie auch Stickereien aller Art, feine Sum-my- und ord. Hosenträger.

Eau de Cologne, Haaröhl, Parfümerien, eine Auswahl recht geschmackvoller Kinder-Spielsachen, Stahlfedern, Schnupftabacksdosen, Bijouterie und mehrere hinzugehörnde Artikel.

Friedr. Hornig jun.

Fischer- und Wasserstraßen-Ecke.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publico mache die ergebene Anzeig, daß ich während der Marktzeit in meinem Hause Heil. Geiststraße No. 13. ein völlig sortirtes Waaren-Lager von Kupfer und Messing-Waaren vorrätzig halte. Auch bin ich mit den beliebten Thees und Kupfer-Maschinen vollkommen sortirt und bitte um geneigten Zuspruch.

C. R. Bauer,
Kupferschm.-Meister.

Ich empfehle die modernsten Haarbeiten, bestehend in Perücken, Platten, Naturschütteln, Flechten, Locken in allen Formen, welches bei mir aufs Beste gearbeitet wird. Bitte um geneigten Zuspruch.

C. Grossmann, lange Hinterstr. No. 7.

Neues Etablissement.

Da ich vom heutigen Tage ab
in dem Hause

Lange Hinterstraße No. 8.

keine Getreide, Graupen, Grützen, und Mehl-Handlung verbunden mit einer Niederlage von Seife, Lichte und Oel etablirt habe, so bitte ich ein geehrtes hiesiges als auch auswärtiges Publikum bei prompter reeller und billiger Bedienung um gütige Abnahme.

J. Marocke.

Vorzüglich gutes Braun-Bier die Flasche zu 9 pf. (exclusive Flasche) ist zu haben bei

J. Marocke,

Lange Hinterstraße No. 8.

Frische wohlschmeckende Butter in ganzen und halben Pfunden ist jederzeit zum Marktpreise bei mir zu haben.

J. Marocke,

Lange Hinterstraße No. 8.

Nun in guter Qualität die $\frac{1}{2}$ Quart-Flasche ohne dieselbe zu $3\frac{1}{2}$, 4, $5\frac{1}{2}$, $6\frac{1}{2}$ und $8\frac{1}{2}$ Sgr., in ganzen, halben und Viertel Anken zu den Fabrikpreisen, Liqueure und doppelte Branntweine in vierzig verschiedenen Sorten, zu verschiedenen und billigen Preisen, wie auch Eichorien und germanischen Kaffee empfiehlt

Ferd. Wötcher.

Servelat-Wurst beste Sorte pro Pfund 10 Sgr. empfiehlt

Ferd. Wötcher,

Schmiedestraße No. 5.

Verloren.

Eine Briestafche in Form eines Buches, worin sich zwei Lotterieloose und mehrere Papiere befanden, ist Freitag Abend vom Erziehungsausschuss bis zum kgl. Postamt verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung bei Herrn Wötcher, Schmiedestraße No. 5, abzugeben.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich die modernste Putzwaaren, bestehend in seidenen Damenhüten, Hauben, Pelzmützen, Kragen, Locken, in Seide und Haar, Ballblumen, Federn u. Die reellste Bedienung und die billigsten Preise verspricht

C. Schnigge, Putzmacherin, Brückstraße No. 25.

**Marinirte und geröstete Neun-
augen,** so wie sehr schöne marinirte Hee-
ringe sind von jetzt ab stets billigt zu haben in
der Restauration lange Hinterstraße No. 35.

Neues Etablissement.

Mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung habe
ich hieselbst am Friedrich Wilhelms-Platz No. 7
ein **Commissions- und Erkundigungs-
Bureau** errichtet, und beehre mich demnächst
ganz gehorsamt anzuzeigen, daß mein Geschäft
sich nicht bloß auf die Zuweisung von Immobilien
zum An- und Verkauf, oder zur Pachtung —
zur Unterbringung und Zuweisung von Kapita-
lien, — Zuweisung vacanter Stellen für Haus-
Offizianten u. beschränkt, sondern daß ich auch
alle nur mögliche General- und Special- ercl.
Prozeß-Vollmachten, die Abhaltung von Privat-
Auctionen, überhaupt ein jedes durch einen Dritten
ausführbare Geschäft, insbesondere schriftliche Ar-
beiten, namentlich: die Anfertigung außergericht-
licher Gesuche, Vorstellungen, Bittschriften, Con-
tracte, Vergleiche, Privat- Inventarien, Admini-
strations- und anderer schwieriger Rechnungen,
statistischer Tabellen, Klassen- und Gewerbe-Steuer-
Roll n. u. gegen ein billiges Honorar übernehme.
Ich versichere, daß Reclität stets meine Schritte
bezeichnen wird, und so wie ich im Allgemeinen
hoffen darf, auf diese Weise das gütige Vertrauen
meiner hochgeehrten Committenten recht bald zu
erwerben, so schweige ich mich dessen ins beson-
dere in Beziehung auf meine schriftliche Arbeiten,
da meine vielfährige Beschäftigung bei verschiede-
nartigen Königl. Behörden mir eine nicht unbedeutende
Routine und Gesetzes-Kunde in allen Geschäfts-
zweigen gewährt hat, wonächst ich Ein hochverehr-
tes Publicum ganz gehorsamt bitte: mich mit
zahlreichen Aufträgen hochgeneigtest beehren zu
wollen.

Elbing, den 9. November 1841.

Der Geschäfts-Commissarius

S o t o p.

600 Mthl. werden zur ersten Stelle gegen über-
wiegend pupillarishe Sicherheit und 5% Zinsen gesucht.
Das Nähere im Commissions- und Erkundigungs-
Bureau Friedrich Wilhelms-Platz No. 7.

Eine völligunabhängige gebildete und noch junge

Frau, welche in allen, auch in den feinsten Handar-
beiten und im Schneidern geübt ist, nächstdem aber
auch Fähigkeiten besitzt, einer ländlichen Haushaltung
vorzustehen, wünscht ein recht baldiges Unterkommen,
entweder als Näherin oder Haushälterin, und rechnet
mehr auf solide Behandlung, als auf hohes Gehalt.
Das Nähere im Commissions- und Erkundigungs-
Bureau Friedrich Wilhelms-Platz No. 7.

Güter-Verkauf.

Durch neuerdings vielfältig bei mir eingegangene
Aufträge bin ich in den Stand gesetzt worden, nicht
nur Landgüter verschiedener Qualität und Dimension
— vom Kleinsten bis zu Herrschaften von 200 und
mehreren Hufen — sondern auch die größtartigsten
Gasthäuser und Hotels in bedeutenden Handelsstädten,
Fabriken aller Art, Apotheken, so wie Mühlenwerke im
größten, größten und kleinsten Umfange unter annehm-
baren Kaufbedingungen gegen ein billiges Honorar zu-
zuweisen. Der Commissionair Elias Jacobi,

Schmiedestraße No. 8.

Holz-Auction.

In dem zu Wittenfelde gehörigen am Thumberg
belegenen Wäldchen sollen Montag den 15. November
und Montag den 22. November c. von Vormittags
10 Uhr ab, an Ort und Stelle, Büchen und Eichen
auf dem Stamm dem Meistbietenden, jedoch nur gegen
gleich baare Zahlung verkauft werden. Kauflustige er-
suche ich, sich im Krüge von Dambitzen zu versammeln.

Rienitz.

Zu dem Sonnabend den 13. en stattfindenden
Resourcen-Balle sind Estarten à 6 Sgr. bis
Freitag zu haben.

A. Thiel.

Nicht länger als während des bevorstehen-
den Marktes ist die Ausstellung von Berlin ein relief
sammt der Eisenbahn, des Lustlagers bei Kalisch und
zahlreicher Panoramen in der großen Bude neben der
Hauptwache täglich von früh 10 bis Abends 9 Uhr
zu sehen.

Grünstraße No. 29. ist ein gestittes Mädchen,
welches sehr gut nähen und eben so gut schneiden
kann. Sie bittet ein geehrtes Publikum um viel Be-
schäftigung in und außer dem Hause.

Ein Mädchen sucht ein Engagement als Laden-
Mädchen oder Schänkerin vom 1. Januar 1842 ab.
Das Nähere zu erfahren in der Expedition der Elbins-
ger Anzeigen.

Es können mehrere Wagen, gegen eine billige
Miethe aufgenommen werden Brückstraße No. 14.

Auch sind daseibst mehrere Hundert alte Dach-
pfannen zu verkaufen.

Zweite Beilage zu No. 90. der Elbinger Anzeigen.

Den 10. November 1841.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Gottlieb Eggert und seinen Kindern gehörige, in Neu-Terranova sub C. 1. 3. belegene, aus einem Wohnhause, Stalle, einem Garten von einem halben Morgen culmisch und 15 Ruthen Antheil am Damm bestehende Erbpacht-Grundstück, gerichtlich abgeschätzt auf 92 Rthl. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 9ten Februar 1842 Vormittags 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Stadtgerichts-Rath Titius an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termin zu melden.

Elbing, den 10. Oktober 1841.

Königl. Preuss. Stadtgericht

Ein austrangirtes Pferd der Escadron soll am Mittwoch den 10. d. M. Mittags 1 Uhr im Exercierhause gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 5. November 1841.

Der Rittmeister und Escadron - Chef
v. Knobloch.

A u c t i o n.


Auf Verfügung des hiesigen Königl. Stadt - Gerichts soll

Freitag den 12. d. M. Vormittags 9 Uhr in dem, dem Kruggebäude gegenüberliegenden Jochemischen Hofe zu Bollwerk, der Nachlaß der Jochemischen Eheleute, bestehend in Haus- und Wirthschaftsgeräthschaften, Zinn, Kupfer, Betten, Fischergeräthschaften, Rähnen, Wagen, Schlitten, 7 Kühen, 2 Pferden, einigen Schweinen, unausgedroschenem Getreide und einem Bestande an Heu gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Elbing, den 5. Novbr. 1841.

A p e l,

Stadt - Gerichts - Calculator.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum empfiehlt sein zum Markt wohl versehenes Waarenlager bestens
C. W. Wenrowitz.

 Zum bevorstehenden Markt ist mein Manufaktur- und Tuchwa-

ren-Lager aufs vollständigste sortirt.
Joh. Eng.

Um zu räumen verkaufe ich alte gute Stettiner Taback zu 2 Sgr., und Germanischen Caffee - Cichorien zu 1½ Sgr. pro Pack. Rhode in der Neustadt.

Zwischen der Königsberger Chaussee und dem Anger, an der Kunzengasse gelegen, sind c. 13 pr. Morgen Kartoffelacker zur zweijährigen Benutzung zu vermietthen und steht Termin

Montag den 15 Nov. um 10 Uhr Morgens an Ort und Stelle an, wozu Pachtlustige einladet
J. F. Rogge.

Verkauf von Grundstücken in und bei Elbing.

Nachstehend benannte Grundstücke stelle ich unter annehmblichen Bedingungen zum Verkauf und ersuche darauf Reflectirende sich gefälligst an mich zu wenden:

- 1) Die beiden freien Bürger-Güter **Vogelsang** und **Al. Möbern**, zusammen c. 22 pr. Hufen enthaltend, von denen jedoch die an die Vorstadt angrenzenden c. 7 Hufen, nebst den Gebäuden von Al. Möbern abgezweigt werden können.
- 2) C. 42 pr. Morgen Wiesen im Ellerwalde, nahe an den Holzhöfen gelegen.
- 3) Das vor 12 Jahren neu erbaute Wohnhaus neust. Junkerstraße No. 9 aus 8 heizbaren Zimmern, 2 Küchen, einem geräumigen Hofe, nebst Stallplatz bestehend, mit einem dazu radicirenden Erbe neust. Bürger-Landes, welches aber auch davon getrennt werden kann.

Elbing, im November 1841.

J. F. Rogge.

V e r p a c h t u n g.

Mein im Osteroder Kreise zwei Meilen von der Kreisstadt belegenes adl. Gut Reichenau nebst Vorwerken, mit einer Winter-Aussaat von 500 Scheffel, complecten lebenden und todtten Inventarium, so wie Brau- und Brennerei-Gerechtigkeit bin ich Willens von Johann t. J. ab oder auf Verlangen sogleich mit dem diesjährigen Einschnitt zu verpachten, zu welchem Behuf ich hiermit zum

20. November c.

einen Bietungstermin im Hofe zu Reichenau ansetze, und Pachtlustige hiezu einlade.

Neues Etablissement.

Einem geehrten hiesigen als auch auswärtigen Publico erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich alten Markt No. 46 ein

Puß- und Modewaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Mit einer bedeutenden Auswahl aufwartend, verbinde ich mit prompter und kreeller Bedienung die billigsten Preise und bitte mich mit gutigem Zuspruch gefälligst beehren zu wollen.

G. H. Siemens.

Kalydor

der Herren A. Rowland und Sohn, No. 20 Hatton Garden in London, wird hiemit den Dampfsschiff-, Eisenbahn- und andern Reisenden, Reitern u. s. w., besonders empfohlen.

Rowlands Kalydor

ist aus den vorzüglichsten exotischen Pflanzen gezogen, und wird als ganz unschädlich garantirt. Es schützt das Gesicht und die Haut gegen die schmerzlichen Wirkungen der Sonne und des Staubes, namentlich: Sonnenbrand, Sonnenstich, gerissene Lippen, Sommerprossen, harte und raue Gesichtshaut u. s. w., bewahrt sich gegen Finnen, Flecken, Kupferroth und andere Hautausbrüche, indem es gleichzeitig der Haut die angenehmste, schönste und jugendlichste Blüthe mittheilt und sie zart und rein erhält. Beim Insektenstich verhindert es die Entzündung indem es kühlt und erfrischt. Nach den See- oder Salzbadern lindert es ganz besonders die dadurch entstandenen schmerzlichen Empfindungen.

Herren, welche sich desselben nach dem Rasiren bedienen, wird es angenehm und wohlthuend sein.

Der Preis davon ist in Köln 52 Sgr. und in Elbing nur bei A. Nahnke zu haben.

Rowland Odonto,
oder

Pearl dentifrices.

Ein vegetabilisches weißes Pulver, aus orientalischen Ingredienzen von dem schönsten Geruche bereitet. Es reinigt die Zähne von Weisklein, entfernt die schabhaften Stellen, conservirt die Emaille und befestigt die

Zähne in ihren Zellen; es macht sie schön weiß, befreit das Zahnfleisch von Scorbut, kräftigt es und giebt ihm ein gesundes, rothes Ansehen; auch erzeugt es einen lieblichen Athem. — Preis 30 Sgr.

Rowland's

Essence of Tyre

dient, die rother oder grauen Haare, Bärte, Augenbraunen u. s. w. schwarz oder braun zu färben. Preis 46 Sgr.

In Elbing nur bei A. Nahnke zu haben.



(London)

von

(Hamburg)

J. Schuberth & Co.

Endlich ist es gelungen, eine Feder durch Mischung von Silber herzustellen, welche an Elasticität alles bisher zu Tage Geförderte übertrifft;

sie ist doppelt abgeschliffen, mittelgespitzt, so weich als der Gänsekiel und zeichnet sich dadurch aus, dass sie einem Jeden zusagt, der auch bis jetzt noch nicht mit der Stahlfeder schreiben konnte, ausser schweren Händen, denen die braune Sorte zu empfehlen ist.

Die Karte, 12 Stück mit Portrait von Napoleon, Nicolaus, Fr. Wilhelm III., Schiller, Göthe oder Klopstock kostet 20 Sgr. Von beiden Sorten ist so eben Vorrath angekommen, und empfehlen wir zugleich die wohlfeilen Sorten dieser berühmten Fabrik, das Gross (144 Stück) zu 19½ Sgr. bis 4 Rthlr.

Fr. L. Levin,

Ein eleganter Gesellschafts-Wagen mit drei Sätzen ist billig zu verkaufen bei

Sattler Menzel,

Lange Hinterstraße.

Am Sonnabend Abend ist in der Wasserstraße ein seidenes Tuch gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer melde sich bei Neubert auf dem Klopstockberge.